Die Antwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-491187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Hau's Fido das glaubt eus doch niemer!"

Saisonbedingt

Welche Verbände geben gegenwärtig am meisten zu reden?

Die Gipsverbände. fis

Die gute alte Zeit! ...

An einem strahlenden Sonntagmorgen geschah es, daß ein fahrplanmäßiger Personenzug an einer Station ohne augenscheinlichen Grund steckenblieb — einfach nicht mehr weiterfahren wollte. Alles erwartete die Abfahrt, doch kein Signal wurde gegeben. Da — plötzlich öffnete sich eine Türe im oberen Teil des Stationsgebäudes, ein struppiges Etwas erscheint, beugt sich über die Balkonbrüstung und ruft zum wartenden Zug herunter: «Faared nu ab, ich ha mi verschlafe!»

Passiert im Jahre 1951! DW

Die Antwort

Bei einem Marsch von Wallenstadt nach Wildhaus wurde ein Rekrut, kurz nachdem es bergab ging, von einem jungen Leutnant gefragt: «So Füsilier Bütschgi, wiä gaats?» Darauf der Füsilier Bütschgi: «Nidsi, Herr Lütnant!»

Wü-wa Fe

Verkehrspolizist und Automobilistin

«Als ich Sie um die Kurve kommen sah, sagte ich mir sofort: mindestens 55.» — «Da irren Sie sich aber; mein Hut ist schuld, der macht mich älter.» AH

Splitter

Die Staatsmänner in Ost und West sollten sich wenigstens in dem einen Punkte einig sein, daß es nach einem dritten Weltkrieg keine Ost- und Westtrümmer geben würde, sondern nur einen großen Trümmerhaufen. hkst.

Aelter werden

Mein Freund besuchte seine 102jährige Großmutter im Altersheim. Als er die noch Rüstige nach ihrem Befinden befragte, erklärte sie: «Weisch — me gschpürt halt efang as men elter wird!»

KL

Lieber Nebi!

Ein Vater ging mit seinem ältesten Töchterchen in die Klinik, um dessen neugeborenes Brüderchen zu besuchen. Neugierig betrachtete das Mädchen den Kleinen, und als es das Namenschildchen am Handgelenk entdeckte, rief es aus: «Du Vati, da hanged ja no de Priis!» G

Katzen-Logik

Schwarz wie die Nacht ist unser Grou-Grou, und dunkel muß wohl auch seine Seele sein, sonst könnte er doch nicht die lieben Vögelein fangen und töten und aufessen. - - Und doch, manchmal, wenn ich unser Büsi auf den Armen halte, ihm die pickenden kleinen Fliegerli am Fenster zeige und ihm so recht eindringlich verständlich machen will, daß man die Vögelein nicht töten dürfe, weil sie nützlich seien, und daß übrigens auch die Vögelchen gerne leben und nicht aufgefressen sein wollen, daß also seine schwarzen Taten äußerst strafbar seien und Schläge verdienten, dann sieht mich unser ‚schwarzer Erdteil' oft so groß und rund an, daß ich unschwer in seinem Katzenblick zu lesen vermag: ‚Also, Vögelein darf ich nicht fangen, weil sie nützlich sind und gerne leben. Mäuse leben zwar auch gerne, sind aber nicht nützlich, ergo darf ich sie töten. — Ja, aber was macht denn der Halbgott Mensch? Und warum tötet er denn auch seine eigenen Mitmenschen, auch nur weil sie schädlich sind? Und warum dürfen denn die Vögel Mücken und Käfer und Würmer töten, die doch auch gerne leben? Und warum, warum, warum ....'

Auf diese stummen Fragen weiß ich dann keine treffende Entgegnung, setze das Raubtierli auf den Boden und verfalle in tiefe philosophische Betrachtungen über Recht und Unrecht, Logik und Unlogik, über den Wert und Unwert der einzelnen Kreaturen vom gemeinen Wurm bis zum gottähnlichen Menschen. Ich verwickle mich in ein Lianengestrüpp von Fragen und lande nicht allzu selten bei Spitteler, um mir die Weltenordnung Anankes erklären zu lassen. Und das alles wegen einem großäugigen Katzenvieh. EJ

Splitter

Es gibt tugendhafte Schleier, die eine schleierhafte Tugend verbergen.

Die Eltern, die von ihren Kindern nichts lernen, sollen gegenüber den Kindern, die ihren Eltern nicht folgen, recht viel Geduld haben.

Bei einem Kompromiß muß man darauf achten, den Standpunkt des Gegners zu respektieren und den eigenen nicht zu beleidigen.

Solange wir die Verachtung tarnen, haben wir viele Freunde, sobald wir die Tarnung verachten, verlieren wir die meisten von ihnen.

Die Schlauheit verbirgt das Beobachtete, die Klugheit beobachtet das Verborgene. Adrian

Titoismus

Der wertvollste Teil jedes Dogmas ist der dazugehörige Ketzer.

Ferdinand Kürnberger (1821–1879)